



**Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 22.01.2025  
– Auszug aus Drucksache 19/4713 –**

**Frage Nummer 27**

**mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung**

Abgeordnete  
**Stephanie  
Schuhknecht**  
(BÜNDNIS  
90/DIE GRÜ-  
NEN)

Ich frage die Staatsregierung, ob bisher Zwischenergebnisse zur Klärung von Werken mit unbekannter Provenienz auf Lost Art veröffentlicht wurden (wenn ja bitte die konkreten Werke benennen, wenn nein, bitte begründen warum Zwischenergebnisse nicht öffentlich zugänglich gemacht werden), bei welchen Werken beziehungsweise bei welchen Bemühungen der Provenienzforschung erfolgte bislang keine Veröffentlichung von Zwischenergebnissen und welche Vorgaben existieren für die Veröffentlichung von Zwischenergebnissen (bitte mit Angabe, ob es Werke gibt, bei denen die Veröffentlichung von Zwischenergebnissen bereits verpflichtend ist)?

**Antwort des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst**

Die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen (BStGS) haben 5 301 Werke, die seit 1933 erworben und vor 1945 entstanden sind, bis 2020 im Hinblick auf einen möglichen Raubkunstverdacht einem Erstcheck unterzogen und entsprechend eingeordnet. 3 347 Werke wurden dabei als nicht raubkunstverdächtig bewertet. Die Werke, bei denen anhand der erforschten Umstände ein NS-verfolgter Entzug nicht ausgeschlossen werden kann, werden einer ausführlicheren Tiefenrecherche unterzogen. Dies ist eine laufende und andauernde Aufgabe der Provenienzforschung.

Sobald die Prüfungen bei einem Werk ergeben, dass Hinweise auf einen NS-verfolgungsbedingten Entzug oder gar eindeutige Belege hierfür vorliegen, erfolgt bereits ab diesem Zeitpunkt und damit schon vor der abschließenden Tiefenrecherche eine Meldung bei der Internetplattform Lost Art. Dort ist der momentane Informationsstand zu den Gemälden öffentlich einsehbar, sodass mögliche Eigentümer ihre Ansprüche geltend machen können. Die Provenienzangaben bei Lost Art werden zeitnah aktualisiert, wenn neue Quellen oder Erkenntnisse zu den dort veröffentlichten Werken bekannt werden.

Die Zahl der gemeldeten Objekte erhöht sich ständig. Aktuell haben die BStGS 362 Gemälde als Fundmeldungen bei Lost Art eingestellt.